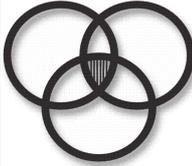


Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V.




So **GOTT** will

Woche der Brüderlichkeit 2016
6. bis 13. März

VERANSTALTUNGSHINWEISE

Das christlich-jüdische Gespräch in Berlin und Potsdam
Februar bis Dezember 2016



www.gcjz-berlin.de



Sehr geehrte Medienvertreter
sehr herzlich laden wir Sie ein zur feierlichen

**Eröffnung
der 64. Berliner
Woche der Brüderlichkeit
Sonntag, 6. März 2016,
um 16 Uhr** (Einlassbeginn: 15.00 Uhr),
in die **Französische
Friedrichstadtkirche am
Gendarmenmarkt**

[Wir bitten um Anmeldung](#) in unserer Geschäftsstelle (s.w.u.).

Den **Programmablauf und weitere Informationen** entnehmen Sie bitte den **Anlagen**.

Wir freuen uns sehr, dass wir die in diesem Jahr unter evangelischer Schirmherrschaft stehende Berliner Woche der Brüderlichkeit mit Unterstützung der Evangelischen Kirche in Deutschland in dem eindrucksvollen Kirchenbau der Französischen Friedrichstadtkirche eröffnen dürfen.

Festredner:



Prof. Dr. Dres.h.c. Christoph Markschies

Geb. 1962 in Berlin-Zehlendorf;
evangelischer Theologe mit dem Schwerpunkt Kirchengeschichte;
2006 bis 2012 Präsident der Humboldt-Universität zu Berlin;
seit 2011 Vizepräsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste;
Fellow des Institute for Advanced Study der Hebräischen Universität Jerusalem
und seit 1996 dort regelmäßige Lehrtätigkeit;
seit 2015 zudem Leiter des Instituts Kirche und Judentum an der HUB

Foto: [Thomas Meyer/OSTKREUZ](#)

Begrüßung:

- **Ulrich Schürmann**, Evangelischer Vorsitzender der GCJZ Berlin

Grußworte:

- **Dilek Kolat**, Bürgermeisterin, Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen
- **Rogel Rahman**, Gesandter-Botschaftsrat an der Botschaft des Staates Israel
- **Dr. Dr.h.c. Markus Dröge**, Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
- **Jonah Sievers**, Rabbiner der Jüdischen Gemeinde zu Berlin
- **Dr. Heiner Koch**, Erzbischof des Erzbistums Berlin

Musikalische Umrahmung:

Begegnungschor e.V. – Berliner singen mit Flüchtlingen

<http://begegnungschor.com/>

[YouTube >>](#)

Wir bitten alle Gäste zu berücksichtigen:

Parkplätze stehen nicht zur Verfügung. - Auf die Garderobe ist selbst zu achten.

Preisträger 2016 der Buber-Rosenzweig-Medaille,

die ihm am 6. März während der zentralen Eröffnungsfeier der Woche der Brüderlichkeit in Hannover vom Dachverband [Deutscher Koordinierungsrat](#) der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit überreicht wird:

Prof. Dr. Micha Brumlik

Wir freuen uns sehr, dass unser wieder anlässlich der Woche der Brüderlichkeit erschienenenes

Jahresprogrammheft (siehe PDF-Anlage)



155 Hinweise zu Veranstaltungen

im Zeitraum Februar bis Dezember 2016

zum Themenspektrum des christlich-jüdischen Gesprächs sowie der Gedenk- und Erinnerungsarbeit enthält.

Diese Veranstaltungen werden **von über 250 Engagierten** gestaltet, denen unser herzlicher Dank gilt.

Das allein aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanzierte **gedruckte Programmheft** erhält man kostenlos in allen Bibliotheken, Volkshochschulen, Bürgerämtern, vielen Kirchengemeinden, Einrichtungen der Jüdischen Gemeinde zu Berlin sowie in unserer Geschäftsstelle. Es steht in der jeweils aktuell korrigierten Fassung auch auf unserer Website www.gcjz-berlin.de zum Download als PDF bereit.

Grußwort von Ulrich Schürmann,
Evangelischer Vorsitzender der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in
Berlin,
im Jahresprogrammheft:

„So Gott will“ - unter diesem Motto steht die Woche der Brüderlichkeit 2016 in Berlin. „So Gott will“ ist in allen drei monotheistischen Religionen, dem Judentum, Christentum und Islam, von zentraler Bedeutung. Damit wird symbolisiert, dass alles, was man als Jude, Christ oder Moslem zu tun beabsichtigt oder ankündigt, in Demut geschieht. Der Begriff der Demut mag heute gestrig anmuten. Vielleicht ist Ehrfurcht vor Gott verständlicher. In beiden Begriffen steckt eine Selbstbescheidung des Menschen, nicht alles selbst regeln, planen und verwirklichen zu können. Und Demut und Ehrfurcht beziehen sich nicht nur auf das Verhältnis zu Gott, sondern auch auf das zu den Mitmenschen. Beides ist damit auch Ausdruck für das Bewusstsein von der Würde des Menschen. Dennoch hat es immer wieder fanatische Ab- und Ausgrenzungen Andersgläubiger gegeben: Muslime gegen Christen und Christen gegen Muslime, beide gegen Juden. Aber auch die unterschiedlichen Konfessionen der Christen haben sich häufig unerbittlich gegenüber gestanden, wie dies auch zur Zeit gerade unter den verschiedenen Richtungen des Islam in Syrien und dem Irak zu beklagen ist. Für das gedeihliche Zusammenleben von Menschen so vieler Religionen in unserer Gesellschaft zusammen mit den vielen Säkularen ist ein entschiedenes Eintreten für Toleranz und gegen Fremdenfeindlichkeit unerlässlich. Angesichts des dunkelsten Kapitels der deutschen Geschichte aber ist es weiterhin eine selbstverständliche Verpflichtung, gegen jede Form des Antisemitismus entschiedene Stellung zu beziehen. Wir wollen sowohl den interreligiösen Dialog vorantreiben, der zu einem achtsamen und wertschätzenden Mit- und Nebeneinander in unserer Gesellschaft beitragen möge, als auch alle säkularen Initiativen einladen, mit ihren Beiträgen für ein weltoffenes Zusammenleben in unserer Stadt zu werben. Und besonders besorgniserregend ist in diesen Wochen und Monaten, dass in Teilen unserer Gesellschaft Flüchtlingen und Asylanten offener Hass entgegenschlägt. Auch dieses neue Aufflammen der Fremden- und Islamfeindlichkeit erfordert unsere Wachsamkeit.

Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit hat seit ihrer Gründung 1949 den interreligiösen Dialog vorangetrieben und sich als erste Gesellschaft dem Kampf gegen den Antisemitismus zur Aufgabe gemacht. Seit 1952 sind wir für die Durchführung der Woche der Brüderlichkeit verantwortlich. An dieser Stelle möchte ich allen Veranstaltern danken, die unser Jahresheft nutzen, um auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. Ich wünsche allen Veranstaltungen eine lebhaft Resonanz bei den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt.

Wir hoffen sehr, dass

- unsere **Eröffnungsveranstaltung** am Sonntag, dem 6. März 2016, um 16 Uhr, sowie
- die **im Zeitraum von Ende Februar bis Dezember** stattfindenden **Vorträge** und **Gespräche**, **Stadtführungen** und **Ausstellungen**, **Lesungen** und **Predigten**, **Theatervorstellungen** und **Musikaufführungen**, **Tagungen**, **Reisen** und vieles andere mehr

auf Ihr Interesse stoßen.

Mit den herzlichsten Grüßen

im Auftrag des Vorstandes der GCJZ Berlin

Ulrich Werner Grimm
Geschäftsführer

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V. (GCJZ Berlin)

Laubenheimer Str. 19
14197 Berlin / Germany
Tel.: 0049-030-82 16 683 / Fax: 0049-030-82 70 19 61
E-Mail: gcjz.berlin@t-online.de
www.gcjz-berlin.de

Jahresmotto 2016:

So Gott will

SPENDEN-Konto:

Postbank Berlin
IBAN: DE40 1001 0010 0000 8381 06

Anthologie "Aufstörung tut not". Christen und Juden im Gespräch - Ein Ge-Denk-Buch

Hg.: Ulrich Werner Grimm - 256 S., 11 Abb., Klappenbroschur - Verlag Hentrich&Hentrich, Berlin 2014 - - 22 € -
ISBN: 978-3-941450-27-165 --

65 aufstörende theologische, essayistische, erzählende Texte von Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland aus 65 Jahren christlich-jüdischem Dialog in Deutschland, die über den Tag hinaus bleiben - für die verschiedenartigsten Leserinteressen - mit Kurzbiografien der AutorInnen, Literaturtipps zu den AutorInnen und von ihnen - inklusive der Dokumente "Nostra aetate", "Dabru emet" und "12 Berliner Thesen" des ICCJ.

Wir senden Ihnen diese Mitteilung, weil Sie unseren Rundbrief beziehen oder/und weil wir Ihr Interesse für die Arbeit der GCJZ Berlin vermuten. Sollten Sie sich von dieser Nachricht belästigt fühlen, möchten wir Sie um Entschuldigung bitten. Um von der Verteilerliste gelöscht zu werden, antworten Sie bitte auf diese E-Mail an gcjz.berlin@t-online.de und geben Sie in der Betreffzeile „Abmeldung“ ein. Achten Sie in diesem Fall bitte darauf, dass Ihre Absenderadresse der Empfängeradresse dieser E-Mail entspricht.